Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 4: Werken weckt : die neuen Lehrpläne und ihre Auswirkungen

Artikel: Koedukation in den Lehrplänen : Auswirkungen des neuen Lehrplans auf Ihren Unterricht

Autor: Tscharner, Luzi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auswirkungen des neuen Lehrplans auf Ihren Unterricht

Koedukation in den Lehrplänen

Wurden früher die beiden Bereiche Handarbeit und Hauswirtschaft noch aus dem engen Blickwinkel der Nützlichkeit, der einzig wichtigen Bestimmung der Frau, nämlich Hausfrau und Mutter zu sein, beurteilt, so haben sie heute vielmehr die Aufgabe, die Bedeutung einer gesunden Ernährung, eines umweltbewussten Verhaltens, einer sinnvollen Freizeitgestaltung, sowie eines gesunden Selbstbewusstseins zu fördern. Wie könnte dies besser geschehen als dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, im eigenen Tun die Anliegen der beiden Belange kennenzulernen.

Luzi Tscharner ist frischpensionierter Schulinspektor.
Margrit Walker amtierte als Inspektorin für Handarbeit und Hauswirtschaft

Aufgabe der Lehrpläne

Für die Hand der Lehrerin und des Lehrers bildet der Lehrplan eine wichtige Grundlage. Er zeigt an konkreten Beispielen auf, wie Bestimmungen von Gesetzen und Verordnungen in die Praxis umgesetzt werden können und versucht, seine Forderungen aus pädagogischer Sicht zu begründen. Im Laufe der Jahre allerdings hat sich seine Form verändert. Bis zu Beginn der Achzigerjahre kannte man bei uns die sog. Rahmenlehrpläne. Nebst Zielangaben enthielten sie für die meisten Fächer verbindliche Stoffe und Stoffe zur Auswahl. In bezug auf die Unterrichtsgestaltung dagegen liessen sie den Lehrkräften grosse Freiheiten.

Der tiefgreifende Wandel, der seit 20 bis 30 Jahren in allen Bereichen unseres Lebens feststellbar ist, machte es notwendig, auch die Aufgabe der Schule zu überdenken und sie den Gegebenheiten anzupassen. Auch unsere Lehrpläne, nämlich der für die Primarschule aus dem Jahre 1984 und deren Überarbeitung 1992 und der für die Oberstufe aus dem Jahre 1993 tragen den Bedürfnissen eines zeitgemässen Unterrichts Rechnung, indem sie Aussagen über folgende Bereiche enthalten:

1. Unterrichtsgestaltung

In den «Zielsetzungen» und vor allem in den «Wegleitungen» werden nicht nur pädagogische Überlegungen angestellt, die für das Fach Handarbeit von Bedeutung sind, sondern auch Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung aufgezeigt und vor allem auf Unterrichtsprinzipien hingewiesen, die dabei berücksichtigt werden sollen.

Zu nennen wären in diesem Zusammenhang Kreativität, Selbständigkeit, vernetztes Denken, handlungs- und erlebnisorientierter Unterricht und weiteres mehr.

Schon diese kurze Aufzählung mag genügen, um zu zeigen, in welchem Rahmen heute die Arbeit in der Schule gesehen wird. Nicht vergessen darf dabei werden, dass z.B. der prozessorientierte Unterricht – **um auch diesen Begriff einmal zu verwenden** – an die Lehrerinnen und Lehrer recht hohe Ansprüche stellt in bezug auf fachliches Können, auf phantasie- und abwechslungsvolle Gestaltung des Vorgehens und in bezug auf Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Kindern.

Wichtig scheint uns noch folgender Hinweis: Die Formulierungen in den «Zielsetzungen» und «Wegleitungen» sind nicht nur als Forderungen zu verstehen, sondern sie geben der Lehrerschaft auch die Berechtigung, ihren Unterricht in diesem Sinne zu gestalten. Und die Schulträger verpflichten sie dazu, für die notwendigen Einrichtungen besorgt zu sein.

2. Stoffbereiche

a) Primarschule

Die Sachthemen gelten als nicht verbindlich. Sie nehmen Bezug zum Realienunterricht und sind somit in «Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrer/in und den Fachkräften anzugehen». Die beiden Sparten Grobziele und Verfahren sind verbindlich. Dies gewährleistet einen sinnvollen Aufbau und eine logische Fortsetzung der handwerklichen Fähigkeiten. Die beiden verbleibenden Sparten lassen den individuellen Klassenwünschen und -fähigkeiten sowie der Phantasie der Lehrperson freien Lauf.

b) Sekundarschule I

Beim Teil **Werken** wurde auf einen speziellen Pflichtstoffteil verzichtet. Der Lernstoff soll nach den örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten ausgewählt werden. Auch hier ist fächerübergreifende Zusammenarbeit anzustreben.

Erstmals besteht mit diesem Teil im Kanton Graubünden ein Lehrplan im Fachbereich Werken. Deshalb wurde dieser Teil etwas breiter abgestützt und erhält dadurch ein besonderes Gewicht. Mit dem Anhang «Werkaufgabe» wird ein möglicher Ablauf der verschiedenen Phasen bei der Herstellung eines Werkstückes aufgezeigt. Es bleibt zu hoffen, dass diesem Teil des Lehrplanes von den Fachlehrkräften besondere Beachtung beigemessen wird!

Der Abschnitt **Handarbeit textil** kennt einen verpflichtenden Teil, Pflichtstoff genannt, und einen nichtverpflichtenden Teil, den Ergänzungsstoff. Die Auswahl des Ergänzungsstoffes soll möglichst nach regionalen Bedürfnissen, nach modischen und individuellen Kriterien ausgewählt sowie den Klassenwünschen angepasst werden.

Die Koedukation ist aufgrund des Gleichberechtigungsartikels der Bundesverfassung in unseren Schulen eingeführt worden. Ihre Anliegen können somit nicht nur die einzelner Fächer sein. Ein handlungsorientierter Unterricht z.B. sollte auch eine «Abstützung» in den übrigen Fächern finden. Dieses Vorhaben kann nur gelingen, wenn für entsprechende Bedingungen gesorgt wird. Für die Koedukation sind dies:

1. Eine entsprechende Grundeinstellung aller Lehrpersonen
2. Eine Lehrerausbildung und -fortbildung, die dieses Ziel vor Augen hat
3. Schul- sowie politische Behörden, die für diese Anliegen sensibilisiert sind

Einige Handbücher für den Werkunterricht

(Zusammenstellung: Hugo Zumbühl, Lehrer Bündner Frauenschule)

Werkunterricht für die Sekundarstufe / Band 1
Fritz Juchler

Grundanliegen dieses Lehrmittels ergeben sich aus dem Lehrplan Werken/Zentralschweiz. (Entspricht auch dem neuen Lehrplan Kt. GR)
11 Werkvorhaben, unter andern:
- *Lastwagen mit Lenkung*
- *Sackmesser*
- *Gefässe aus versch. Materialien*
- *Betonguss in Strukturschalung*

Sabe AG, Verlag, Zürich, 1994, Fr. 78.–

Metallwerkstatt 1 und 2
zwei Handbücher für die Oberstufe
Hans-Ulrich Peer

- *Didaktische Grundlagen des Werkunterrichts*
- *Werkaufgaben*
- *Unfallverhütung*
- *Werkstattblätter*

Das Neuste vom SVSF-Verlag!
«Das Werk soll den Übergang zu einer neuen Didaktik der Handarbeit erleichtern». Empfehlenswertes Lehrmittel, besonders das Kapitel «aus der Didaktik des Werkunterrichts»

Verlag: SVSF, 4434 Hölstein, 1995, je Fr. 66.30

Werken mit Holz
Lehrerordner für die Oberstufe
Peter Nell

«Ein Werk für den 10-Kämpfer»?
Inhalt:
- *Didaktisches*
- *Werkaufgaben*
- *Werkstoffe*
- *Werkstatt*

Lehrmittelverlag Kt. ZH, 1988

Formen, Falten, Feilen
Handarbeit / Werken mit Ton, Papier und Holz
Ein Handbuch für die 1.–6. Kl.
Autorenteam

Das Handbuch (Ordner) beinhaltet folgende 4 Kapitel:
- *Didaktik – Allgemeines*
- *Themenbereiche – Begegnungen*
- *Werkstoffe, Techniken, Werkzeuge*
- *Hinweise*

Lehrmittelverlag Kt. ZH, 1993, Fr. 107.20

Handarbeiten / Werken 1
textil und «nichttextil»
Eine Dokumentation der Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Bern, 1.–9. Klasse
Redaktionsteam

Inhalt:
- *Fachdidaktik*
- *28 Werkaufgaben*

Zytglogge – Werkbuch, Bern, 1987, Fr. 39.–

Licht / Hüte – Handarbeiten / Werken 2
1.–9. Klasse
Redaktionsteam

Der textile Teil befasst sich mit versch. Arten von Kopfbedeckung, der nichttextile Bereich mit dem Licht als optische Erscheinung

Zytglogge – Werkbuch, Bern, Fr. 39.–

Werkunterricht
Ein Handbuch für den Lehrer

Band 1 1./2. Kl.
Band 2 3./4. Kl.
Band 3 5./6. Kl.
Jürg Bamert
10 themenorientierte Werkaufgaben pro Schuljahr werden als möglicher Jahresplan vorgestellt.
«Es sind Hefte, welche dem Anfänger praktische Hilfe bieten und dem Fortgeschrittenen Impulse vermittelt...»

Sabe AG – Verlag, Zürich, 1980–87

Die Werkstunde
Werkpädagogische Arbeitsblätter für den technisch-akzentuierten Werkunterricht in der Mittel- und Oberstufe
(Eine Loseblattfolge im Abonnement seit 1968)
Autorenteam

Lernziele, sachliche Analyse und Problemstellungen werden genauso schulgerecht dargestellt wie die Bereiche Ausführung oder Werkzeuge.

ALS-Verlag/Deutschland
erhältlich bei E. Ingold + Co., 3360 Herzogenbuchsee, pro Jahrgang Fr. 12.50